



Jahresbericht 2020



In der kargen Landschaft des Pamir-Gebirges
in Tadschikistan hat der seltene Schneeleopard
seine Heimat.

Inhalt

GRUSSWORT	5
-----------------	---

AUS DEN PROJEKTEN

Neuigkeiten:

Naturschutz in Zeiten von Corona	6
Neue Projekte in 2020	8
Weltweit aktiv – jetzt noch stärker in Europa	9
<i>Spanien: Wiederaufbau des „House of Volunteers“ im Ebro-Delta</i>	10
<i>Rumänien und Ukraine: Bildungsarbeit zum Schutz der Karpaten</i>	11

Überblick:

Karte der internationalen Projekte	12
--	----

Klimaschutz:

Indonesien: Regenwald erhalten, Waldbewohner schützen	14
Ruanda: Wiederbewaldung im Rugezi-Feuchtgebiet	15

Artenschutz:

In Asien und Afrika: Schutz der grauen Riesen	16
Von Pakistan bis Tadschikistan: Im Einsatz für die Schneeleoparden	18

Vogelschutz:

Ruanda: Kranichschutz im „Land der tausend Hügel“	20
---	----

DIE STIFTUNG IN 2020

Eine-Welt-Medaille für Lebenswerk	22
Wir sagen Danke	23
Die Stiftung in Zahlen	24

AUSBLICK

Und 2021	26
-----------------	----

Impressum

© 2021, NABU International Naturschutzstiftung
1. Auflage 10/2021

Tel. +49 (0)30.28 49 84-17 00
Fax +49 (0)30.28 49 84-37 00
info@NABU-International.de

Redaktion: Aiyana Rosen, Karen Pehla-Gamber, Dr. Barbara Maas,
Sabine Otten, Nils Horstmeyer
Gestaltung: Sigi Reiss, Darmstadt

NABU International Naturschutzstiftung
Charitéstraße 3 • 10117 Berlin

www.NABU-international.de

Art.-Nr.: NB9024D-20

Bildnachweise: Titel: Adobe Stock/byrdyak; Seite 2: ANCOT, Seite 4: NABU / Bruno D'Amicis, Seite 5: NABU / Jens Koch, Seite 6: David Kariuki (li.), Adobe Stock / Oscar Espinosa (re.), Seite 7: NABU / Andy Fabian, Seite 8: Bruno D'Amicis, Seite 9: Unsplash/Vitaliy, Seite 10: SEO/Birdlife (li. u. re.), Seite 11: IERS (li.), Seite 14: Ardi Wijaya (li.), Dave Watts (re.), Seite 15: RWCA (li. u. re.), Seite 16: Adobe Stock/simoneemanphoto, Seite 17: NABU International Naturschutzstiftung/Sri Lanka Wildlife Conservation Society (li.), Adobe Stock/Lars Schmidt-Eisenlohr (re.), Seite 18: NABU/Andy Fabian, Seite 19: Hira BWCCO (li.), NABU/Fahim Farid (re.), Seite 20: David Kariuki, Seite 21: RWCA (li.), David Kariuki (re.), Seite 22: photothek/Ute Grabowsky, Seite 23: NABU/CEWE/Rebecca Girlich, Seite 26: David Kariuki, Seite 27: Adobe Stock/www.naturephoto.cz, Seite 28: NABU/Bruno D'Amicis



Blick über die Insel Tana Kirkos am Tanasee in Äthiopien. Hier unterstützt NABU International die Umwandlung der Wasserhyazinthe in Bio-Kohle und damit den praktischen Klimaschutz.



Olaf Tschimpke

Vorsitzender der NABU International Naturschutzstiftung

Liebe Naturfreundinnen und Naturfreunde,

die weltweite Pandemie hat uns seit vielen Monaten unerbittlich gezeigt, wie fragil unsere Welt und wie gefährdet unsere Natur ist. Wir wissen, wir müssen handeln, um die Lebensgrundlagen für Regenwälder, Savannen, für Wildtiere und Vögel und damit für uns Menschen zu erhalten. Deshalb brauchen wir mehr denn je eine intensive, fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Institutionen, Projektpartnern und Regierungen weltweit. Wir wollen, wir müssen den Kampf gegen die von Menschen verursachte Zerstörung der Natur und des Klimas gewinnen.

Deshalb haben wir auch 2020 als international tätige, fördernde Stiftung auf Projekte mit zuverlässigen Partnern gesetzt, die gemeinsame Strategien in unseren Schwerpunkt-Regionen konstruktiv umsetzen. Im Artenschutz sind es kreative Vorhaben, die neue Wege finden, um tiefe Gräben zwischen Menschen und Wildtieren zu schließen. Von GPS-Früherkennungssystemen für Löwen in Tansania bis hin zu Orangenbäumen als ökologische Barrieren für Elefanten in Sri Lanka. „Für Mensch und Natur“ – dieses Motto wird hier gelebt.

Im Klimaschutzbereich sehen wir es als unsere Aufgabe, den Erhalt von Ökosystemen und ihrer Biodiversität stets mitzudenken. Die Renaturierung von Wäldern in Ruanda und Mooren in Russland führt nicht nur zur Bindung von Treibhausgasen, sondern leistet auch einen erheblichen Beitrag für den Erhalt von intakten Naturräumen.

Unterstützt wurden wir bei allen Projekten von zahllosen Kolleg*innen in Indien, Sri Lanka, Indonesien, Ruanda, Kenia, Tansania, Pakistan und vielen weiteren Ländern. Ihr persönlicher Einsatz für unser gemeinsames Ziel ist beeindruckend. Im Kampf gegen brennende Regenwälder, skrupellose Wilderei, Vogelmord und illegale Landnutzungsänderungen waren sie ständig im Einsatz. Sie sind die Heldinnen und Helden unserer Klima- und Naturschutzprojekte.

Auch in Deutschland haben die vielen Förder*innen, Spender*innen, Zustifter*innen und Pat*innen unsere Strategien im Krisenjahr 2020 mitgetragen. Ihr Engagement war und ist essenziell. Ihnen allen gilt mein aufrichtiger Dank.

Herzliche Grüße
Ihr

Olaf Tschimpke

Naturschutz in Zeiten von Corona



Die ganze Welt war 2020, im ersten Jahr der Pandemie, zu einem Innehalten gezwungen. Aufgrund der ungewissen Lage und der unsichtbaren Gefahr, aufgrund von Shutdowns und fehlenden sozialen Kontakten war dies eine schwierige Zeit für viele von uns. Gleichzeitig gab uns die Pandemie eine Gelegenheit, Bilanz zu ziehen und neue Wege des Handelns zu finden und umzusetzen – auch in Bezug auf unser Verhältnis gegenüber der Natur.

Doch was bedeutete die Pandemie für unsere internationale Projektarbeit? In der zweiten Jahreshälfte bangten wir um einen unserer Projektmitarbeiter, der von einem schweren COVID-19-Verlauf betroffen war – glücklicherweise folgte einige Zeit später ein Aufatmen! Darüber hinaus sorgten wir uns um die Fortführung unserer Projekte. Mancherorts mussten Bildungsveranstaltungen abgesagt und Büros vorübergehend geschlossen werden. Andere Projekte konnten relativ unbeeinträchtigt fortlaufen. Zum Teil waren aber auch Kreativität und neue Ideen gefragt, um unsere Projekte mit den lokalen Partnerorganisationen fortführen zu können. Mithilfe des Ideenreichtums der Projektmitarbeitenden konnte der Schutz von Tieren und Natur auch in pandemischen Zeiten sichergestellt werden.

Kenia

Die Naturschutzarbeit von George Muigai, dem Gründer unserer Partnerorganisation Crane Conservation Volunteers (CCV), am Ol'Bolessat See in Kenia besteht aus dem persönlichen Kontakt zu den Menschen vor Ort – Umweltbildungsveranstaltungen für den Schutz der Grauen Kronichkraniche gehören zum Alltag. Durch COVID-19 waren Versammlungen in 2020 vielfach nicht mehr möglich. Schulen wurden ge-

schlossen, Bildungsveranstaltungen fanden nicht mehr statt. Aus Unwissenheit sammelten dann Schüler*innen Eier oder Küken des bedrohten Kranichs. Doch George berichtet von kreativen Lösungen:

*„Zum Corona-konformen Schutz der Grauen Kronenkräniche starteten wir im letzten Jahr ein Programm namens „Breeding Cranes Custodians“. Das Konzept ist simpel: Privatpersonen oder Familien sind jeweils für den Schutz eines bestimmten Kranichpaares „verantwortlich“. Es wurden vorrangig Fischer*innen oder Hirt*innen ausgewählt, da sie durch ihre Arbeit die meiste Zeit des Tages draußen in den Brutgebieten verbringen. CCV berät die Familien zu den individuellen Maßnahmen telefonisch und sendet ihnen für ihr Engagement jeden Monat Lebensmittel und Non-Food-Artikel. Dank des neuen Programms konnten im vergangenen Jahr über 49 Brutpaare des Grauen Kronenkränichs geschützt werden!“*

Indien

In den drei indischen Nationalparks Kaziranga, Pobitora und Manas setzt sich die NABU International Naturschutzstiftung für den Kampf gegen Wilderei ein. Damit tragen wir zum Schutz der dort lebenden und stark bedrohten Tiger



George Muigai, Gründer der Partnerorganisation Crane Conservation Volunteers (CCV), auf der Suche nach einem Grauen Kronenkranich.



Die indischen Panzernashörner sind die zweitgrößten Tiere Asiens – und folgen damit direkt auf die grauen Riesen, die Elefanten. In verschiedenen Schutzprojekten setzen wir uns für die beiden großen Dickhäuter ein.



Weltweit gibt es nur noch 4.000 bis 6.000 Schneeleoparden. In Kirgistan, Pakistan und Tadschikistan engagieren wir uns für den Schutz der Großkatzen und den Erhalt ihrer Art.

und Panzernashörner bei. Wir bilden Spürhundestaffeln aus und finanzieren deren Unterbringung, Versorgung und Ausrüstung. So können die hochqualifizierten Spürhundeeinheiten Wilderer sowie versteckte Waffen und Wildtierprodukte aufspüren. Auch die Ranger*innen vor Ort unterstützen wir mit Feldausrüstung. Wie die COVID-19-Pandemie die Arbeit von Spürhunden und Ranger*innen beeinträchtigt hat, berichtet Dr. Barbara Maas, Leiterin Internationaler Artenschutz der NABU International Naturschutzstiftung:

*„Um der Verbreitung von COVID-19 Einhalt zu gebieten, hatte die Regierung von Assam Mitte März 2020 alle Tigerreservate, Nationalparks und Wildschutzgebiete geschlossen. Kurz darauf, am 25. März, trat dann mit vier Stunden Vorankündigung eine 21-tägige Ausgangssperre in ganz Indien in Kraft. Von diesen Maßnahmen waren 1,3 Milliarden Bürger*innen betroffen. Und natürlich auch die Ranger unserer Spürhundestaffel in Assam. Unsere Hundeteams in Kaziranga (Anil und Leon), Manas (Rahul und Sheela) und in Pobitora (Nirmal und Misky) waren aber weiterhin in den drei Nationalparks im Einsatz. Das ist auch notwendig, da Wilderer darauf aus sind, einen solchen landesweiten Lockdown auszunutzen. Natürlich gelten auch für die Teams vor Ort Hygienebestimmungen, wie wir sie auch in Deutschland mittlerweile gut kennen: Dem Team in Assam wurden Handdesinfektionsmittel und Gesichtsmasken zugestellt und detaillierte Anweisung zur sozialen Distanzierung kommuniziert. Wenn die Teams nicht im Nationalpark unterwegs waren oder Übungen mit ihren Hunden durchführten, blieben sie in ihren Baracken.“*

Pakistan

Die Partnerorganisation Baltistan Wildlife Conservation & Development Organization (BWCD) bemüht sich seit Jahren um ein friedliches Miteinander von Schneeleoparden und Menschen. Durch den Bau von Gehegen sorgt die BWCD für einen besseren Schutz der Nutztiere. Zudem gibt es Entschädigungen für die dennoch unvermeidlichen Tierverluste. Auch hier hat die COVID-19-Pandemie die Arbeit verändert, berichtet der Geschäftsführer Ghulam Muhammad aus Pakistan:

„COVID-19 hat unsere Arbeit im Jahr 2020 stark beeinträchtigt. Das hat uns gelehrt, wie sich alles unmittelbar ändern kann und festgelegte Pläne zur Anpassung gezwungen werden. Für unsere Arbeitsmethode bedeutet das: Wir strukturieren uns in unseren Projekten kurzfristiger und in kleineren Teilschritten, setzen uns Teilziele. So bleiben wir im Projektablauf flexibel und können uns auf neue Umstände schneller einstellen. Noch wichtiger ist, dass Projekte jetzt gemeinschaftsorientiert sein müssen. Der Zusammenbruch des Tourismus hat dazu geführt, dass viele Menschen in unserer Region keine Einkommensquelle mehr haben. COVID-19 hat zwar den Schneeleoparden nicht direkt gefährdet, es ist aber wichtig, die indirekten Auswirkungen im Auge zu behalten: Gemeinden könnten nach neuen Wegen suchen, um ihre Verluste auszugleichen – zum Beispiel durch Wilderei, illegale Abholzung oder Ähnliches.“

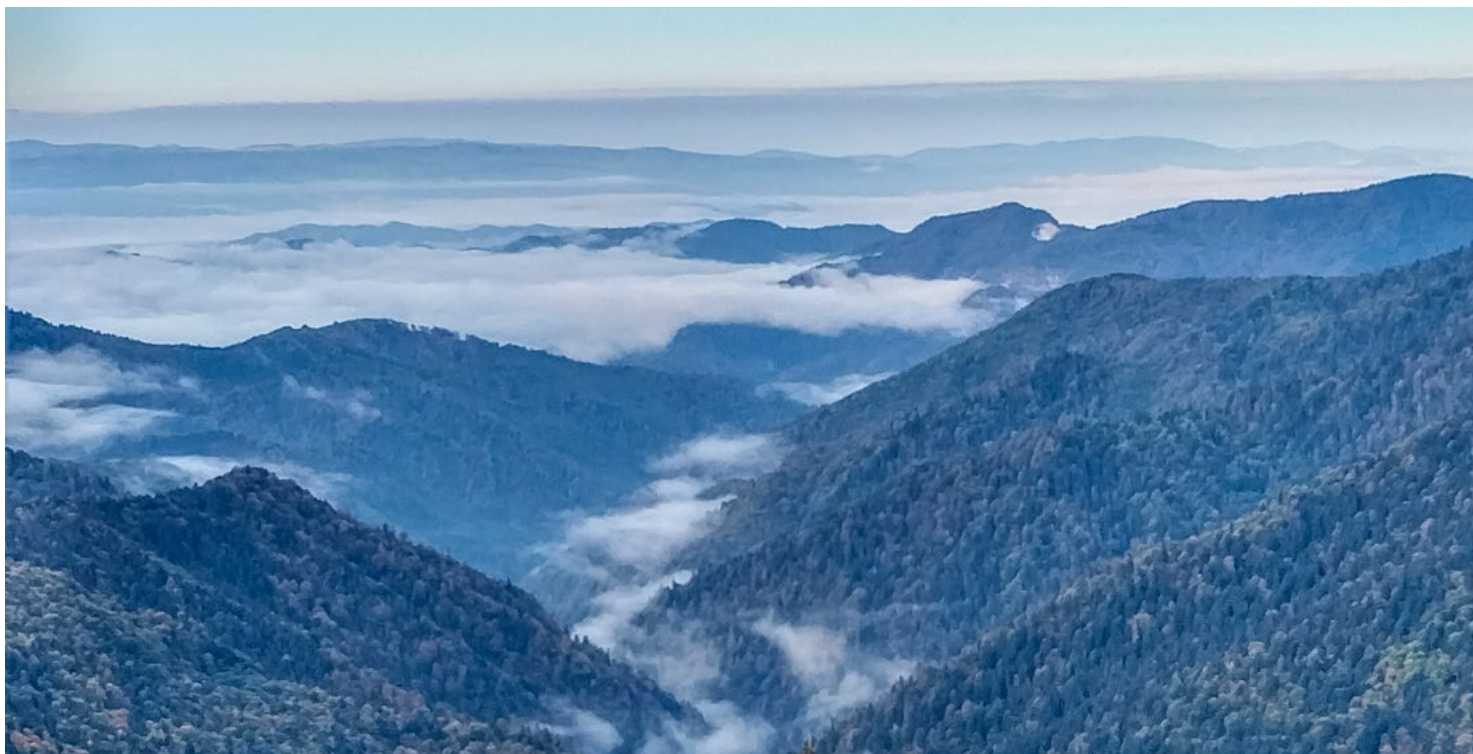
Mehr Infos:

[NABU.de/naturschutz-corona](https://www.nabu.de/naturschutz-corona)

Neue Projekte in 2020

Projekt	Partnerorganisationen	Gefördert durch	Projektaktivitäten und -ziele
TADSCHIKISTAN Schneeleopardenschutz	<ul style="list-style-type: none"> • NABU Bundesverband e.V. • Association of Nature Conservation Organizations of Tajikistan 	VGP-Stiftung	Machbarkeitsstudie für ein Programm zum Bau von Gemeindeställen und Ausgleichszahlungen für Viehverluste
KENIA Geierschutz	<ul style="list-style-type: none"> • Crane Conservation Volunteers 		Einführung und Sicherung von Rastzonen für ansässige Geierarten, die durch Fang und Vergiftung bedroht sind
SPANIEN Vogelschutz im Naturreservat Riet Vell	<ul style="list-style-type: none"> • SEO/Birdlife Spain 	VGP-Stiftung	Restaurierung einer ehrenamtlichen Naturschutzstation im Naturreservat Riet Vell
ZYPERN Zugvogelschutz in Nord- und Südzypern	<ul style="list-style-type: none"> • CADER BirdLife Cyprus 	VGP-Stiftung	Naturschutzkampagne im Norden Zyperns sowie Bau einer Bildungseinrichtung im Süden Zyperns
TANSANIA Weißstorchschutz	<ul style="list-style-type: none"> • Nature Tanzania 		Gemeinde- und Öffentlichkeitsarbeit zum Schutz der Störche während des Durchzugs
RUMÄNIEN / UKRAINE Waldschutz in den Karpaten	<ul style="list-style-type: none"> • NABU Bundesverband e.V. • ProPark Foundation for Protected Areas, Rumänien • Institute of Ecological and Religious Studies (IERS), Ukraine 	VGP-Stiftung	Umweltbildungsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche in der Karpaten-Region
RUANDA Naturnahe Aufforstung	<ul style="list-style-type: none"> • Rwanda Wildlife Conservation Association (RWCA) 	Daniel Schlegel Umweltstiftung	Wiederbewaldung von Inseln im Rugezi-Feuchtgebiet

Weltweit aktiv – jetzt noch stärker in Europa



Die NABU International Naturschutzstiftung ergänzt seit ihrer Gründung im Jahr 2009 die internationale Arbeit des NABU Bundesverbandes. Historisch liegen die Arbeitsschwerpunkte der Stiftung vorrangig in Afrika und Asien. Die europäischen Stiftungsprojekte waren bislang vor allem in der Kaukasus-Region angesiedelt.

Der anhaltende Rückgang von Naturräumen und Arten in Europa verdeutlicht jedoch die Notwendigkeit für einen Ausbau internationaler Naturschutzaktivitäten auf unserem Kontinent. Auch im europäischen Raum sind eine Vielzahl an Arten, Lebensräumen und Ökosystemen durch Zersiedelung, intensive Land- und Forstwirtschaft und Umweltverschmutzung bedroht.

Die biologische Vielfalt nimmt mit alarmierender Geschwindigkeit ab. Laut der International Union for Conservation of Nature (IUCN) sind aktuell 22,7 Prozent der erfassten europäischen Tier- und Pflanzenarten vom Aussterben bedroht. Und das Beispiel des Wolfs zeigt deutlich, dass Mensch-Tier-Konflikten auch in europäischen Ländern eine gesellschaftliche Bedeutung zukommt.

Nicht zuletzt stellt die globale Erwärmung auch für den europäischen Kontinent eine der größten Herausforderungen dar. Die Folgen des Klimawandels zeichnen sich durch eine Zunahme von Dürren und Extremwetterereignissen sowie durch ein niedrigeres Niederschlagsniveau ab.

In 2020 begann die NABU International Naturschutzstiftung daher, ihre europäische Projektarbeit auszubauen: in Zypern, Spanien, Russland sowie in der Ukraine und Rumänien. Neben unseren Natur-, Arten- und Vogelschutzprojekten leistete NABU International auch durch Klimaschutz- und Anpassungsprojekte in 2020 einen Beitrag für Mensch und Natur in Europa. Damit ist der europäische Raum zu einer weiteren Schwerpunktregion der Stiftung geworden. Auf den folgenden Seiten möchten wir zwei Projekte beispielhaft vorstellen.

▲ Die neuen Stiftungsprojekte dienen auch dem Erhalt der Ökosysteme in den karpatischen Gebirgslandschaften Osteuropas.



Artenschutz



Klimaschutz



Vogelschutz

Ansprechpartner:

Nils Horstmeyer

Referent internationale Projekte

Nils.Horstmeyer@NABU.de

Spanien: Wiederaufbau des „House of Volunteers“ im Ebro-Delta



Der Naturpark „Delta de l'Ebre“ gehört zum Natura-2000-Netz, einem EU-weiten Netz von Schutzgebieten zur Erhaltung gefährdeter oder typischer Lebensräume und Arten.

Die Region an der Mündung des Ebro ist das zweitgrößte Delta-Gebiet im Mittelmeerraum. Es umfasst eine Fläche von etwa 330 km², von denen 80 Prozent dem Reisbau dienen. Das Ebro-Delta ist Lebensraum vieler Vogelarten und Überwinterungsgebiet für Zugvögel aus Nordeuropa. Enten, Reiher, Watvögel und Flamingos brüten hier.

Etwa 20 Prozent des Ebrodeltas wurde bereits in den 1980er Jahren als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Es umfasst Strände, Lagunen und Feuchtgebiete. Der Naturpark „Delta de l'Ebre“ ist ein international bedeutsamer Hotspot der Artenvielfalt.

Um zum Schutz dieses wichtigen Naturschutzgebietes beizutragen, führt die spanische Vogelschutzorganisation SEO/BirdLife ein Freiwilligenprojekt für junge Europäer*innen durch. Das Projekt im Vogelschutzgebiet Riet Vell im Ebrodelta besteht bereits seit 15 Jahren und kann auf eine lange Erfolgsgeschichte zurückblicken. Im Rahmen des Freiwilligenprojektes können junge Menschen die Natur hautnah erleben. Darüber hinaus lernen sie, wie negative Auswirkungen der menschlichen Zivilisation und unseres Lebensstils auf die Umwelt reduziert werden können. Die Freiwilligen machen ihre Erfahrungen inmitten eines Ortes von hohem Naturschutzwert und herausragender ornithologischer Bedeutung. Ein Jahr lang wohnen sie gemeinsam im „Home of the Volunteers“, das nur 100 Meter von Observatorium und Naturschutzgebiet entfernt ist.

Im Januar 2020 traf ein Sturm das Ebrodelta mit zerstörerischer Wucht und hinterließ enorme Schäden. Teile des Deltas wurden vollständig vom Meer überflutet, wichtige Lebensräume für Vögel beeinträchtigt. Damit erlitt der Natur- und Vogelschutz in der Region einen herben Rückschlag. Auch am bereits 1940 errichteten „Home of the Volunteers“ im Riet Vell im Ebrodelta hinterließ der Sturm starke Schäden. Das Haus wurde vorübergehend unbewohnbar.

Um die Freiwilligenarbeit im Vogelschutzgebiet wieder zu ermöglichen, unterstützt die NABU International Naturschutzstiftung die Renovierung des „Home of the Volunteers“. Dabei kooperieren wir mit der belgischen Stiftung VGP Foundation und der spanischen Organisation SEO/BirdLife. Durch die Sanierung des Gebäudes werden europäische Freiwillige bald wieder im Riet Vell bleiben können und die einzigartige Natur kennen-, schätzen und schützen lernen. Dann werden sie daran mitwirken, die zerstörte Vegetationsdecke am Rande der Lagune durch die Anpflanzung einheimischer Bäume wiederherzustellen.



Zugvogelschutz



Umweltbildung



Schutzgebiet



Renaturierung

Ansprechpartnerin:

Ekaterina Pinchuk
Projekt-Kommunikation und
-Öffentlichkeitsarbeit
Ekaterina.Pinchuk@NABU.de

Rumänien und Ukraine: Bildungsarbeit zum Schutz der Karpaten



Die Karpaten bilden einen Bogen durch Mittel- und Osteuropa. Ihre Wälder sind ein einzigartiges Waldökosystem, das sich durch eine enorme Biodiversität auszeichnet. Die Region bietet vielen Tierarten einen Lebensraum, etwa den größten europäischen Populationen von Braunbären, Wölfen und Luchsen. Seit 2007 gehören die Wälder der Karpaten zum UNESCO-Weltnaturerbe.

Die karpatischen Urwälder sind jedoch bedroht. Neben dem voranschreitenden Klimawandel führen vor allem unkontrollierte Abholzung, Wilderei und eine fehlende Abfallbewirtschaftung zu einer zunehmenden Gefährdung. Insbesondere im postsowjetischen Raum ist die lokale Bevölkerung in den abgelegenen ländlichen Gebieten traditionell an die Ausbeutung des Waldes gewöhnt. Das eigene Überleben wird hier oftmals auf Kosten des Waldes gesichert. Die lokale Zivilgesellschaft ist jedoch sowohl in Rumänien als auch in der Ukraine bemüht, den Menschen vor Ort Alternativen aufzuzeigen: Für ein Leben mit dem Wald und nicht gegen diesen. Der Erhalt des einzigartigen Ökosystems soll auf diese Weise gesichert werden.

Um die lokale Umweltbildungsarbeit in der Karpaten-Region zu stärken, unterstützt die NABU International Naturschutzstiftung gemeinsam mit der VGP-Stiftung seit Oktober 2020 ein Bildungsprojekt in den Karpaten. Seinen Ursprung hat es in den lokalen zivilgesellschaftlichen Bemühungen und wird in enger Kooperation mit dem NABU Bundesverband umgesetzt.

In der Ukraine steht die Einrichtung und Weiterentwicklung der „Jugendschule für nachhaltige Entwicklung in den Karpaten“ im Zentrum der Projektaktivitäten. Innerhalb eines Jahres erreichte die Schule weit über 30.000 Kinder sowie über 100 wichtige lokale Multiplikator*innen wie Geistliche und Lehrer*innen. Der rumänische Beitrag zum Projekt ist es hingegen, den Teilnehmenden aus den ländlichen Regionen in mehr als 45 Unterrichtsstunden und Exkursionen eine lebenslange Wertschätzung und ein Gefühl der Verantwortung für die Natur zu vermitteln. Hier wurden in der einjährigen Projektlaufzeit etwa 20.000 Personen erreicht. Neben der Vermittlung von theoretischem Wissen werden die Teilnehmenden auch in praktische Aktivitäten eingebunden. Sie lernen in direktem Kontakt mit der Natur und sammeln wichtige Erfahrungen.

Die praxisnahe Sensibilisierung für den Natur- und Umweltschutz in der Karpaten-Region steht im Zentrum unserer Bildungsprojekte vor Ort.



Umweltbildung



Artenschutz

Ansprechpartnerin:

Ekaterina Pinchuk
Projekt-Kommunikation und
-Öffentlichkeitsarbeit
Ekaterina.Pinchuk@NABU.de



Karte der internationalen Projekte

Äthiopien

- Waldschutz im Kafa-Biosphärenreservat
- Energetische Verarbeitung der Wasserhyazinthe am Tanasee

Bhutan

- Forschung und Schutz für Schwarzhalskraniche

Elfenbeinküste

- Forschung zum Schutz der Geier in Afrika

Indien

- Tiger- und Nashornschutz in Assam
- Unterstützung von Ranger*innen und deren Familien

Indonesien

- Feuerschutzmaßnahmen sowie Schutz von Elefanten und Tigern im Regenwald
- Forschung in Biodiversitäts-Hotspots

Kanada

- Politische Arbeit gegen den internationalen Handel mit Eisbärfellen und Trophäen

Kenia

- Elefantenschutz im Waldgebiet Arabuko Sokoke
- Unterstützung von Ranger*innen und deren Familien
- Schutz des Grauen Kronenkranichs
- Geierschutz

Kirgistan

- Schneeleopardenschutz

Neuseeland

- Schutz der Maui- und Hektordelfine

Pakistan

- Schneeleopardenschutz

Ruanda

- Schutz des Grauen Kronenkranichs
- Naturnahe Wiederbewaldung

Rumänien

- Umweltbildung und Waldschutzsensibilisierung in den Karpaten

Russland

- Moorschutz
- Forschung und Schutz für Schelladler
- Schutz des Löffelstrandläufers

Spanien

- Vogelschutz im Naturreservat Riet Vell

Sri Lanka

- Elefantenschutz durch Konfliktabbau

Tadschikistan

- Schneeleopardenschutz

Tansania

- Löwenschutz im und um das Ngorongoro-Schutzgebiet
- Schutz des Grauen Kronenkranichs
- Weißstorchschutz

Ukraine

- Umweltbildung und Waldschutzsensibilisierung in den Karpaten

Zypern

- Naturschutzkampagne zum Schutz der Zugvögel
- Bau einer Bildungseinrichtung

Indonesien: Regenwald erhalten, Waldbewohner schützen



Mithilfe des neu gebauten Feuersturms können Rauchentwicklungen frühzeitig erkannt und damit die unkontrollierte Ausbreitung von Waldbränden verhindert werden.



Klimaschutz



Schutzgebiet



Verminderung von Mensch-Wildtier-Konflikten



Umweltbildung



Regenwaldschutz

Ansprechpartnerin:

Sabine Otten
Spender*innenbetreuung
Regenwaldfond
Sabine.Otten@NABU.de

Mehr Infos:

international.NABU.de/regenwald

Die indonesischen Regenwälder zählen zu den artenreichsten Ökosystemen weltweit. Ihnen kommt zudem eine zentrale Bedeutung im globalen Klimaschutz zu. Doch die Wälder sind gefährdet, etwa durch Brandstiftung und den globalen Hunger nach Palmöl.

In Indonesien nahmen Waldbrände in den letzten Jahren stark zu. Dabei ist es vor allem die veränderte Landnutzung, die diese Entwicklung begünstigt. Denn durch die Auflichtung von Wäldern und die Trockenlegung von Mooren wird auch das typische immerfeuchte Mikroklima zerstört. Damit werden die Wälder überhaupt erst feueranfällig. Regenwaldflächen werden gezielt in Brand gesetzt, um sie in Landwirtschaftsflächen umzuwandeln, insbesondere für den kleinbäuerlichen Anbau von Ölpalmen. Leicht können solche Brände außer Kontrolle geraten.

Der Regenwaldfonds der NABU International Naturschutzstiftung bündelt die Spendengelder der Unterstützer*innen und Förder*innen der Stiftung für den Regenwaldschutz. Damit soll zum zum Erhalt von tropischen Wäldern und Ökosystemen ein entscheidender Beitrag geleistet werden. Im 100.000 Hektar großen Regenwaldgebiet „Hutan Harapan – Wald der Hoffnung“ auf Sumatra, dessen Schutz auch von der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) des Bundesumweltministeriums unterstützt wird, stand 2020 der Brandschutz im Fokus der Förderung.

Um Brände zukünftig früher erkennen und effektiver bekämpfen zu können, finanzierten die Spendengelder im Stiftungsfonds die Feldausrüstung der Feuerstutzteams. Nachdem 2018 bereits ein erster Feuerturm im „Hutan Harapan“ errichtet wurde, errichtete NABU International 2020 einen zweiten Feuerturm im Waldgebiet. Feuerabwehrtürme dienen dazu, Rauchentwicklungen im Waldgebiet frühzeitig zu lokalisieren. Zu diesem Zweck wurden die circa 25 Meter hohen Stahltürme an hochgelegenen Orten des Schutzgebiets platziert.

Ein weiterer Fokus der Arbeit von NABU International ist die Reduzierung von Mensch-Wildtier-Konflikten im Umfeld des Regenwaldgebietes. Um dies zu erreichen, finanziert NABU international Aufklärungsarbeit in den Dörfern. Darüber hinaus werden auch Patrouillen unterstützt sowie die Entwicklung von Elefantenkorridoren.

Ruanda: Wiederbewaldung im Rugezi-Feuchtgebiet



Das Rugezi-Feuchtgebiet in Ruanda ist ein Hotspot der Biodiversität. Teile des Gebiets sind ein auf 2.100 Metern liegendes Torfmoor. Hier hat der vom Aussterben bedrohte Graue Kronenkranich seine Heimat. Auch für die Wasserversorgung des gesamten Landes kommt dem Erhalt dieses Ökosystems eine hohe Bedeutung zu. Aufgrund der nationalen wie internationalen Bedeutung der Region hat die Regierung Ruandas Rugezi zum Schutzgebiet erklärt. Durch die hohe Populationsdichte und die Armut der Bevölkerung gerät das Ökosystem jedoch immer stärker unter Druck.

Deshalb unterstützt die NABU International Naturschutzstiftung gemeinsam mit der Daniel Schlegel Umweltstiftung ein Projekt zur Renaturierung im Rugezi-Feuchtgebiet, das von der Rwanda Wildlife Conservation Association (RWCA) ins Leben gerufen wurde. Engagierte Ruander*innen gründeten die RWCA vor einigen Jahren, um etwa durch Renaturierung und Gebietsschutz die Wildtiere Ruandas zu schützen.

Der Erfolg der Renaturierungsmaßnahmen im Feuchtgebiet hängt jedoch von einer engen Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung ab. Nur wenn diese für den Natur- und Klimaschutz in der Region gewonnen wird, können langfristige Veränderungen bewirkt werden. Ebenso wichtig ist es jedoch, die Menschen vor Ort finanziell im Erhalt des wichtigen Ökosystems zu unterstützen. Denn noch immer leben fast 40 Prozent der Bevölkerung Ruandas in Armut.

2020 konnten gemeinsam mit den lokalen Gemeinden 20.000 Bäume gepflanzt und auf diese Weise 20 Hektar Wald renaturiert werden. Die gepflanzten Bäume sind eine Mischung aus 21 verschiedenen standortgerechten und einheimischen Baumarten. Nun entsteht wieder ein natürlicher Wald, der den vielen heimischen Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum bieten kann.

Bei allen Tätigkeiten wird die lokale Bevölkerung in die praktische Naturschutzarbeit vor Ort eingebunden und ihre Arbeit entlohnt. Die Menschen sind so nicht mehr auf die Nutzung des Feuchtgebiets für wirtschaftliche Aktivitäten angewiesen. Die NABU International Naturschutzstiftung und die Daniel Schlegel Umweltstiftung geben die dafür notwendigen Mittel im Rahmen einer CO₂-Kompensationsmaßnahme.

▲ Nur gemeinsam mit den Menschen vor Ort kann Naturschutz gelingen.

” Wir verfolgen das Konzept der Aufzucht und Pflege von Bäumen – und nicht nur des Pflanzens. Die lokale Bevölkerung wird von uns informiert und einbezogen. Die Menschen vor Ort pflegen und überwachen die angepflanzten Setzlinge und erhalten am Ende jeden Jahres einen Betrag für ihre Arbeit und die Bäume.

Dr. Olivier Nsengimana
Direktor der RWCA



Klimaschutz



Artenschutz



Renaturierung

Ansprechpartner:

Werner Schröder
Sprecher der BAG Afrika und Projektverantwortlicher
Werner.Schroeder@NABU.de

In Asien und Afrika: Schutz der grauen Riesen

Elefanten haben auf zwei Kontinenten ihre Heimat. Auf beiden sind sie gleichermaßen vom Aussterben bedroht. Elfenbeinwilderei und Lebensraumverlust gefährden die Existenzgrundlage der grauen Riesen. Daher unterstützt die NABU International Naturschutzstiftung Elefantenschutzprojekte in Asien und Afrika. Zwei davon möchten wir im Folgenden vorstellen.



▲ Im „Arabuko Sokoke“ tragen wir dazu bei, die Wasserversorgung der Elefanten im Wald sicherzustellen.

Kenia

13 Elefantenfamilien im „Arabuko“, dem „Ort des Elefanten“

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts lebten schätzungsweise 10 Millionen Elefanten in Afrika. Heute sind es nur noch etwa 415.000. Weiterhin sterben durch Wilderei und die weltweite Gier nach Elfenbein jährlich rund 22.000 Afrikanische Elefanten. Zudem reduzierte sich der Lebensraum der Tiere zwischen 1979 und 2007 um fast zwei Drittel. Daraus entstanden große Konflikte zwischen Elefanten und Menschen.

Auch im Umfeld des Arabuko-Sokoke-Waldes an der Küste Kenias zeigt sich das. Die Nähe zwischen Waldgebiet und menschlichen Siedlungen ist für die Elefanten zum Problem geworden. Im „Arabuko Sokoke“, einem Hotspot der Artenvielfalt, leben neben vielen anderen Tierarten auch ca. 300 Afrikanische Elefanten. 13 Familiengruppen sind bisher anhand von genetischen Untersuchungen der Dungballen identifiziert worden. Doch die Nähe zwischen dem Waldgebiet, in dem sie sich aufhalten, und Siedlungen der Menschen ist immer wieder Grund für Konflikte. Aufgrund von defekten Stellen im Elektrozaun dringen Elefanten immer wieder in die umliegenden Felder ein. Die Menschen rächen sich und gefährden damit das Leben der Tiere.

Seit vielen Jahren engagiert sich NABU International gemeinsam mit der lokalen Partnerorganisation Nature Kenya im „Arabuko Sokoke“ für den Schutz des Waldes und seiner Elefanten. Um Konfliktsituationen mit Menschen zu verhindern oder zu entschärfen, führte NABU International in 2020 zusammen mit Nature Kenya verschiedene Schutzmaßnahmen durch. Zu diesen zählen etwa die Instandhaltung des Elektrozauns sowie Bildungsarbeit in den umliegenden Ortschaften. Auch wird die Einrichtung eines Elefantenkorridors vorangetrieben. Eine Arbeit, die sich auszahlt! Der Bestand der Elefanten im Waldgebiet ist in den vergangenen Jahren gestiegen. Und wie bereits im vergangenen Jahr wurde auch in 2020 im „Arabuko Sokoke“ kein einziger getöteter Elefant aufgefunden.



Umweltbildung



Verminderung
von Mensch-Wildtier-
Konflikten



Wilderei bekämpfen



Monitoring



Artenschutz



Schutzgebiet



Sri Lanka

Mit Zitrusfrüchten für ein friedliches Zusammenleben

Auch die Asiatischen Elefanten haben heute eine besonders unsichere Zukunft. Ihr Bestand hat sich in den vergangenen 60–75 Jahren um mindestens 50 Prozent verringert. Neben der illegalen Jagd auf die Tiere für den Verkauf von Elfenbein, Elefantenhaut und anderer Körperteile ist auch in Asien der Lebensraumverlust für die Elefanten ein zunehmendes Problem. Durch menschliche Siedlungen und landwirtschaftliche Aktivitäten schrumpft der natürliche Lebensraum der Elefanten stetig. Verlust und Isolierung des Lebensraums führen zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Mensch und Tier.

Nirgendwo sonst sind diese Konflikte so ausgeprägt wie in Sri Lanka. Hier leben heute nur noch wenige Tausend Elefanten. Dagegen hat sich die menschliche Bevölkerung des dicht besiedelten Inselstaates seit Mitte der 1960er Jahre nahezu verdoppelt. Eine Folge des Verlusts an Lebensraum für die Elefanten sind Übergriffe von Elefanten auf Felder, Ernten und Reisspeicher. Diese führen zu Vergeltungshandlungen und zu einem Teufelskreis der Gewalt. Etwa 250 Elefanten und 80 Menschen sterben jedes Jahr in diesen Konflikten. Gemeinsam mit der Sri Lanka Wildlife and Conservation Society (SLWCS), unserer lokalen Partnerorganisation, setzt sich die NABU International Naturschutzstiftung daher für ein friedliches Zusammenleben von Menschen und Elefanten in Sri Lanka ein.

Hierfür wurde ein besonders kreativer Ansatz gewählt: Um die Häuser und Felder von kleinbäuerlichen Familien vor Elefanten zu schützen, stützt sich das Projekt auf die natürliche Abneigung von Elefanten gegen Zitrusfrüchte. Betroffene Familien werden darin unterstützt, vom Reisanbau auf den Orangenanbau umzusteigen, da dieser für Elefanten keinen Anreiz bietet. 2020 konnte weiteren 40 Familien ein solcher Umstieg ermöglicht werden. Sie bekamen insgesamt 1.346 Bäume sowie Wassertanks, Pumpen und Gartengeräte. Schulungen im Orangenanbau ergänzten das Programm.

Das seit 2018 durch NABU International unterstützte Projekt konnte bereits messbare Erfolge erzielen. Die Orangenbäume halten die Elefanten auf Abstand zu den Siedlungen und Reisfeldern. Dies führte zu einer deutlichen Abnahme von Konflikten für beide Seiten. Darüber hinaus hat das Projekt noch einen weiteren positiven Effekt: Die Orangen können gewinnbringend verkauft werden. So hat sich das Einkommen der am Projekt beteiligten kleinbäuerlichen Familien verdoppelt.

▲ Zufriedene Menschen – zufriedene Elefanten: Um die friedliche Koexistenz auf engem Raum zu ermöglichen, werden kreative Lösungswege eingeschlagen.

DAS TUN WIR FÜR DIE ELEFANTEN:

- Einsatz gegen den Elfenbeinhandel
- Kampf gegen Wilderei
- Schutz von Lebensraum
- Förderung friedlicher Koexistenz mit Menschen

Ansprechpartnerin:

Dr. Barbara Maas
Leiterin internationaler Artenschutz
Barbara.Maas@NABU.de

Mehr Infos:

international.NABU.de/elefanten-kenia
international.NABU.de/elefanten-sri-lanka



▲ Schneeleoparden sind Einzelgänger. Sie durchstreifen die asiatischen Hochgebirge in zwölf verschiedenen Ländern.

Von Pakistan bis Tadschikistan: Im Einsatz für die Schnee- leoparden

Die NABU International Naturschutzstiftung unterstützt Aktivitäten zum Wohle von Schneeleoparden in vier der insgesamt zwölf Länder, in denen die Großkatzen heimisch sind. Im Fokus stehen hierbei vor allem gemeindebasierte Ansätze, um wirtschaftliche Schäden für Menschen zu reduzieren und zeitgleich die Akzeptanz für Schneeleoparden zu erhöhen.

In Pakistan arbeitet die NABU International Naturschutzstiftung seit vielen Jahren erfolgreich mit der Baltistan Wildlife Conservation and Development Organization (BWDO) zusammen. Die Organisation ist in der nordöstlichen Region Gilgit-Baltistan ansässig, die für etwa 80 Prozent der pakistanischen Schneeleoparden Heimat ist. In diesem Teil des Landes lebt die Bevölkerung hauptsächlich von der Weidetierhaltung.

Immer mehr Menschen dringen mit ihren Nutztieren in den Lebensraum der Schneeleoparden vor. Dadurch werden natürliche Beutetiere verdrängt – und so kommt es immer wieder vor, dass Schneeleoparden Ziegen und Schafe erbeuten. Vor allem nächtliche Angriffe sind ein Problem. Schneeleoparden dringen in die leicht zugänglichen Ställe ein und töten reflexartig einen Großteil der zusammengedrängten Tiere. Aber auch tagsüber kommt es zu Verlusten. Diese Entwicklungen stellen eine wirtschaftliche Bedrohung für die Menschen dar. Gezielte Tötungen der seltenen Schneeleoparden sind die Folge.



Artenschutz



Versicherung
für Nutztierherden



Bau einbruchssicherer
Ställe



Tierärztliche Versorgung
von Nutztieren



Monitoring



Verminderung
von Mensch-Tier-
Konflikten



Mit dem Bau von speziell gesicherten Ställen engagiert sich NABU International für einen besseren Schutz der Ziegen und Schafe. Gleichzeitig bieten wir eine finanzielle Entschädigung für unvermeidliche Verluste während der Weideaktivitäten. Diese Kombination aus Schutz und Entschädigung hat auch im Jahr 2020 dazu beigetragen, der Feindseligkeit entgegenzuwirken, die zu den Tötungen von Schneeleoparden führt.

In diesem Jahr wurde der Bau von drei sicheren Ställen in den Gegenden Thalay, Mendi and Hushe finanziert. Die Gemeinden haben sich am Bau der Ställe finanziell und handwerklich beteiligt. Weitere Ställe sind in Thalay in Planung, teils unabhängig von den Finanzhilfen von NABU International. Insgesamt bewähren sich die verbesserten Stallkonstruktionen und werden in Stand gehalten.

Im Rahmen des Versicherungssystems zahlen die Gemeinden einen für ihren Viehbestand festgelegten Beitrag, während NABU International die Versicherung zusätzlich bezuschusst. Bisher sind 20 Dörfer in dieses System integriert. Im Falle eines dokumentierten Raubtierunfalls erhält die Gemeinde eine finanzielle Entschädigung, die entsprechend ihrer Gemeindemitglieder verteilt wird. Im Jahr 2020 gab es zum Beispiel einen Fall in Krabathang, bei dem insgesamt zehn Ziegen von einem Schneeleoparden getötet wurden. Die Gemeindemitglieder erhielten nach Prüfung des Vorfalls eine zügige Entschädigungszahlung. Vor Einführung des Versicherungssystems wäre der betreffende Schneeleopard vermutlich vergiftet worden.

Aufgrund des großen Erfolges in Pakistan wird die Projektidee nun exportiert. Ab 2021 werden in Tadschikistan in einem neuen Projekt zum Schutz der Schneeleoparden ebenfalls Ställe gebaut und Versicherungen eingeführt. Das Projekt in Tadschikistan wird von der belgischen VGP-Stiftung unterstützt. Bereits seit 2016 führt die tadschikische Partnerorganisation ANCOT (Association of Nature Conservation of Tajikistan) ein intensives Monitoring von Mensch-Wildtier-Konflikten durch, vor allem von Schneeleoparden-Angriffen auf Nutztiere im Pamirgebirge. Unterstützt wird das Monitoring durch die NABU International Naturschutzstiftung, den NABU Bundesverband sowie die ZGAP (Zoologische Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz).

Die Sicherung der Weidetiere vor den Schneeleoparden verhindert Vergeltungsaktionen und trägt somit auch zum Schutz der seltenen Großkatzen bei.

„Thalay ist ein besonderer Ort, weil die Menschen trotz des neuen Stalles gemeinsam einen weiteren bauen, um den wachsenden Tierbestand zu versorgen. Das ist ein großartiges Zeichen, denn die Gemeinschaft hält die Ställe instand. Und im Gegenzug für den Schutz ihrer Tiere ist ihre Toleranz gegenüber dem Schneeleoparden gestiegen.“

Ghulam Mohammad
Geschäftsführer unserer pakistanischen
Partnerorganisation BWCDO

Ansprechpartner*innen:

Nils Horstmeyer
Referent für internationale Projekte
Nils.Horstmeyer@NABU.de

Katja Kaupisch
Referentin für Weide- und Wildtier-
management
Katja.Kaupisch@NABU.de

Mehr Infos:
schneeleopard.de



▲ In den letzten Jahrzehnten führten Wilderei, Tierhandel und Lebensraumverlust zu einem dramatischen Rückgang der Bestände des Grauen Kronenkranichs.

Ruanda: Kranichschutz im „Land der tausend Hügel“

Bereits in der Geschichte galten sie als Glücksboten, Sonnenvögel und Majestäten der Lüfte. Noch heute faszinieren sie weltweit mit ihrer graziösen Schönheit und Größe. Doch viele der 15 weltweit vorkommenden Kranicharten sind mittlerweile vom Aussterben bedroht. Verluste durch Wilderei, illegalen Tierhandel und Lebensraumverlust können die Populationen nur schwer ausgleichen. Das liegt unter anderem an einem späten Brutbeginn der Vögel im vierten oder fünften Lebensjahr.

Trotz ihrer Gefährdung werden Kraniche in vielen Ländern weiterhin gejagt und ihre Eier für den Verzehr gesammelt. Auch die Lebensräume von Kranichen schwinden weiter, da immer mehr Feuchtgebiete trockengelegt werden und Grasland in Ackerland umgewandelt wird. Nachdem die illegale Haltung und der Handel der Vögel konsequent bekämpft wurden, sind der Lebensraumverlust sowie menschliche Störungen die größten Probleme für den vom Aussterben bedrohten Grauen Kronenkranich in Ruanda. Dort setzt sich die NABU International Naturschutzstiftung für den Schutz dieser faszinierenden Vögel ein: im Rugezi-Feuchtgebiet im Norden des Landes sowie im Umusambi Village, einem 25 Hektar großen Reservat für verwundete Kraniche am Rande der ruandischen Hauptstadt Kigali. An beiden Projektstandorten unterstützt NABU International die Aktivitäten der Rwanda Wildlife Conservation Association (RWCA), unserer lokalen Partnerorganisation.

67 Kranichküken in Rugezi

Im Rugezi-Feuchtgebiet wurde 2020 mit den Mitteln von NABU International die Arbeit der Community-Ranger*innen gestärkt und unterstützt. Diese sind für die Überwachung des etwa 600 Hektar großen Feuchtgebietes zuständig. Sie verantworten außerdem das Monitoring der Population des Grauen Kronenkranichs in Rugezi. Durch die Monitoring-Aktivitäten der Ranger*innen wurden in 2020 Brutreviere und Neststandorte von 32 Paaren des bedrohten Kronenkranichs im Feuchtgebiet ermittelt und bewacht. In der letzten Brutsaison in 2020 fand man 67 Küken, die in Rugezi aus ihren Eiern geschlüpft waren. Neben Überwachung und Monitoring gehört auch die Natur- und Umweltbildungsarbeit in den lokalen



Artenschutz



Monitoring



Schutzgebiet



Umweltbildung



Wilderei bekämpfen



Vogelschutz



Auffangstation/
Rehazentrum



Gemeinden zu den Aufgaben der Ranger*innen. Sie vermitteln der ruandischen Öffentlichkeit, warum das Feuchtgebiet als Lebensraum und Ökosystem für Mensch und Natur geschützt werden muss.

Im Rahmen ihrer Kontrolltätigkeiten zeichnen die Ranger*innen illegale Aktivitäten im Rugezi-Feuchtgebiet auf und melden Verstöße zur Nachverfolgung an die lokale Verwaltung. Bei mehr als 100 Kontrollgängen pro Monat wurden allein in den letzten drei Monaten des Jahres 2020 über 1.000 illegale Aktivitäten notiert. Meist handelte es sich um das unerlaubte Eindringen in das Feuchtgebiet, das Schneiden von Gras oder Schilf oder das Beweiden der Flächen mit Rindern. Das stellt für die Tiere eine massive Störung am Neststandort dar. Ein Großteil der Verstöße wurde an die lokale Verwaltung gemeldet. Die regelmäßigen Kontrollen im Feuchtgebiet sollen dazu beitragen, dass die Kraniche ungestört bleiben. Auch andere Wildtiere werden durch die Präsenz der Ranger*innen geschützt und Wilderei verhindert.

Umusambi Village – ein sicherer Hafen für die befreiten Kraniche

Ein weiterer Schwerpunkt des Engagements von NABU International ist die Unterstützung des Umusambi Village – eines 25 Hektar großen Feuchtgebiets am Stadtrand von Kigali, das als Kranichreservat von der RWCA betrieben wird. Umusambi Village dient als Schutzgebiet für Graue Kronenkraniche, die der illegalen Haltung entzogen wurden. Die Tiere konnten aus der Gefangenschaft befreit werden, sind jedoch durch die vorherigen Transport- und Haltungsbedingungen verletzt und flugunfähig. Daher können sie leider nicht mehr ausgewildert werden. In Umusambi Village haben die verletzten Kraniche nun einen sicheren Lebensraum gefunden, der ihnen nicht nur Bewegungsfreiheit in einem natürlichen Umfeld erlaubt, sondern ihnen auch das Zusammenleben mit anderen Kranichen ermöglicht. So haben sich sogar einige Brutpaare gebildet und Nachwuchs bekommen. Diese jungen Kronenkraniche verbreiten sich von Umusambi Village aus im Land. Dadurch werden die Verbreitungslücken im Land wieder geschlossen – das ist ein wichtiger Erfolg für die bedrohte Art!

Ebenfalls Teil von Umusambi Village ist ein Kranichinformations- und Umweltbildungszentrum. Auch wenn im vergangenen Jahr viele Besucher*innen pandemiebedingt fernblieben, konnten Schulklassen, Jugendgruppen und weitere Besucher*innen der lokalen Gemeinden zeitweise an Bildungsveranstaltungen teilnehmen. In 2020 wurden die auf Stelzen gebauten Holzstege durch das Feuchtgebiet mit Mitteln von NABU International erweitert. Inzwischen sind auf diese Weise Wege von etwa 2,8 Kilometern durch das Reservat entstanden. Die Foto- und Beobachtungsmöglichkeiten locken weitere Besucher*innen an, die an Bildungsveranstaltungen teilnehmen und damit auch zur langfristigen Finanzierung des Reservates einen Beitrag leisten.

◀ Das Kranichreservat „Umusambi Village“ bietet aus der Gefangenschaft befreiten Kranichen eine neue Heimat. Die neu gebauten Holzstege durch das Feuchtgebiet eröffnen den Besucher*innen vielfältige Möglichkeiten der Vogelbeobachtung.

▲ Die jungen Kronenkraniche werden untersucht und beringt. So werden weitere Erkenntnisse zum Schutz der Vögel gewonnen.

Ansprechpartner:

Werner Schröder
Sprecher der BAG Afrika und Projektverantwortlicher
Werner.Schroeder@NABU.de

Mehr Infos:

international.NABU.de/kraniche

Eine-Welt-Medaille für Lebenswerk



▲ Übergabe der Eine-Welt-Medaille an Olaf Tschimpke (rechts) durch Entwicklungsminister Gerd Müller (CSU)

Dem Vorsitzenden der NABU International Naturschutzstiftung Olaf Tschimpke wurde am 5. Dezember 2020 durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) die Eine-Welt-Medaille für sein Lebenswerk verliehen. Die festliche Verleihung wurde allerdings pandemiebedingt erst im Juni 2021 nachgeholt.

Die Eine-Welt-Medaille des BMZ wird an engagierte Persönlichkeiten verliehen, die sich für die Umsetzung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung engagieren. Das BMZ bedankt sich auf diesem Wege bei Menschen, die sich in besonderem Maße für die Entwicklungszusammenarbeit einsetzen.

Olaf Tschimpke, der 16 Jahre lang die Präsidentschaft des NABU Bundesverbands innehatte und seit 2019 als Vorsitzender der NABU International Naturschutzstiftung tätig ist, ist einer der Preisträger*innen in der Kategorie „langjähriges Engagement“. Zu den weiteren Preisträger*innen zählen Renate Bähr, Geschäftsführerin der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung, Bärbel Dieckmann, u. a. für ihre Tätigkeit als Präsidentin der Deutschen Welthungerhilfe, Hendrik Reimers, Gründer des Startups Fairafric, und Edith von Welsler-Ude, u. a. für ihr Engagement in der Stiftung Menschen für Menschen.

Ansprechpartnerin:

Aiyana Rosen
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit
Aiyana.Rosen@NABU.de

Mit der Ehrung von Olaf Tschimpkes Lebenswerk findet gleichzeitig die Arbeit in Naturschutzorganisationen Anerkennung. Begrüßenswert ist zudem, dass über die Verleihung die Bedeutung von Naturschutz auf der internationalen Ebene Wertschätzung erfährt.



Wir sagen Danke

*Unser besonderer Dank gilt allen Einzelspender*innen, Förder*innen, Pat*innen und NABU-Gruppen, die die internationale Arbeit der NABU International Naturschutzstiftung finanziell unterstützen. Wir danken allen Menschen und Unternehmen, die uns mit einer Spende oder Zustiftung bedacht haben – insbesondere jenen, die uns mit mehr als 1.000 Euro unterstützt haben:*

- Sascha Boucsein
- Inga Gentzen
- Georg Hausmann
- Hannelore und Hermann Langer
- Holger Petrau
- Tom A. Plange
- Erdmute Schönfeld
- Elisabeth und Kasper Spinner
- Holzindustrie Nahmitz GmbH
- Honoris Treuhand GmbH
- ilabcomm GmbH
- NKM Naturkosmetik
- Otto GmbH u. Co KG
- Universal Real Estate Associates GmbH
- Walter Bethke GmbH + Co. KG

Unser herzlicher Dank gilt auch all jenen, die an dieser Stelle unerwähnt bleiben möchten.

Wir danken folgenden Stiftungen, öffentlichen Institutionen und Unternehmen für ihre Unterstützung im Rahmen von Projektzuschüssen und gemeinsamer Projektarbeit:

- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
- Carl Zeiss AG
- Daniel Schlegel Stiftung
- Kranichschutz Deutschland GmbH
- Manfred Hermsen Stiftung
- VfB Stuttgart
- VGP Foundation
- Viessmann Werke GmbH & Co. KG
- W.P.Schmitz-Stiftung
- Mitglieder der NABU Unternehmensinitiative:
 - Artprojekt Entwicklungen GmbH
 - Auro Pflanzenchemie AG
 - Brands Fashion GmbH
 - DSD – Duales Holding System GmbH & Co. KG
 - Energieinsel GmbH
 - Original Food GmbH
 - Saferay Holding GmbH
 - Snow Leopard Projects GmbH
 - TeeGschwendner GmbH
- Trust Versicherungsmakler GmbH
- VfB Stuttgart
- VGP Industriebau GmbH
- Volkswagen Financial Services AG
- CJ Wildbird Foods Limited (Vivara)
- Wesser GmbH

Wir danken auch unseren Kolleg*innen vom NABU Bundesverband für die Unterstützung der Stiftungsarbeit.

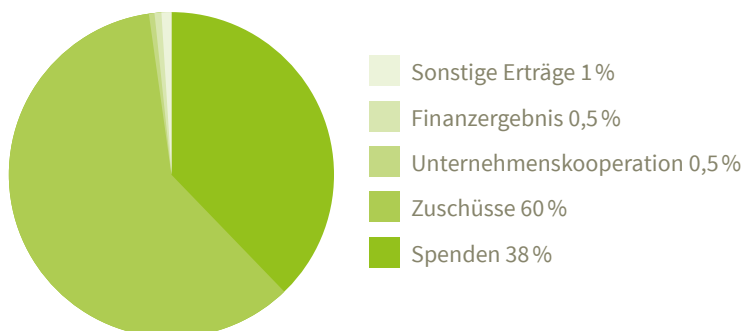
Die Stiftung in Zahlen

Hinweis

Die Zahlenangaben im Finanzteil sind gerundet, um einen besseren Lesefluss zu gewährleisten.
Die Zahlen in den Tabellen sind Euro-Beträge.

Erträge 2020

Zuschüsse	975.401
Spenden	625.233
Unternehmenskooperationen	11.000
Erbschaft	0
Sonstige Erträge	12.484
Finanzergebnis	10.514
Gesamt	1.634.632

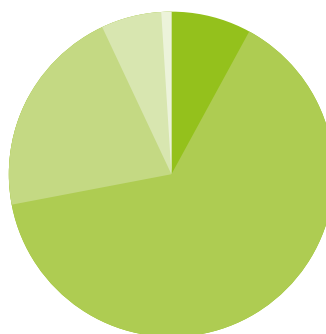


Bilanz zum 31.12.2020

Aktiva	2020 ¹	2019 ¹
A. Anlagevermögen	455.918,70	380.490,93
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	54.889,75	0,00
II. Sachanlagen	18.279,00	25.273,00
III. Finanzanlagen	382.749,95	355.217,93
B. Umlaufvermögen	747.080,38	619.111,42
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	118.212,67	31.148,71
1. Forderungen Lieferungen und Leistungen	107.112,94	25.390,71
2. Sonstige Vermögensgegenstände	11.099,73	5.758,00
II. Kassenbestand und Bankguthaben	628.867,71	587.962,71
C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	4.823,72	1.065,97
Bilanzsumme	1.207.822,80	1.000.668,32
Passiva	2020 ¹	2019 ¹
A. Eigenkapital	1.107.250,15	944.891,51
I. Stiftungskapital	359.500,00	331.000,00
II. Ergebnismrücklagen	267.376,86	133.518,22
1. Gebundene Rücklage	15.543,36	15.543,40
2. Freie Rücklage	251.833,50	117.518,22
III. Ergebnisvortrag	480.373,29	480.373,29
B. Rückstellungen	23.709,61	17.817,85
C. Verbindlichkeiten	76.863,04	37.958,96
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	42.465,25	18.093,82
2. Sonstige Verbindlichkeiten	34.397,79	19.865,14
Bilanzsumme	1.207.822,80	1.000.668,32

Aufwendungen 2020

Informationsarbeit	-	135.659
Internationale Naturschutzprojekte*	-	959.213
Förder*innenbetreuung, -information und -gewinnung**	-	307.838
Allgemeine Verwaltung**	-	87.768
Übrige Aufwendungen	-	10.295
Gesamt	-	1.500.773



Übrige Aufwendungen	1%
Allgemeine Verwaltung	6%
Förder*innenbetreuung, -information und -gewinnung	21%
Internationale Naturschutzprojekte	64%
Informationsarbeit	9%

* inkl. Honorarvertrag

** inkl. Personal

Gewinn- und Verlustrechnung 2020

	2020 ¹	2019 ¹
1. Erträge aus satzungsmäßigen Betätigungen	1.600.634,23	885.226,90
a) Spenden und Bußgelder	625.232,90	626.901,56
b) Zuschüsse	975.401,33	258.325,34
c) Erbschaften	0,00	0,00
2. Sonstige Erträge	23.483,91	20.385,78
3. Aufwendungen aus satzungsgemäßer Betätigung	- 1.094.871,50	- 666.707,74
a) Projektzuschüsse	- 885.325,27	- 336.574,35
b) Verlags- und Agenturleistungen für Informationsarbeit	- 135.658,62	- 208.728,67
c) Honorare / Gutachten	- 59.939,41	- 60.544,35
d) Projektaufwendungen – Reise- und Sachkosten	- 13.948,20	- 60.860,37
4. Personalaufwand	- 244.765,23	- 103.392,24
5. Abschreibungen	- 9.760,32	- 10.748,37
6. Sonstige Aufwendungen	- 151.376,21	- 135.647,12
a) Allgemeine Geschäftskosten	- 87.768,46	- 34.792,22
b) Vertriebsaufwand	- 63.072,91	- 93.154,07
c) Übrige sonstige Aufwendungen	- 534,84	- 7.700,83
7. Finanzergebnis	10.513,76	14.313,85
a) Erträge aus anderen Wertpapieren	7.589,33	6.048,39
b) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.128,30	12.969,95
c) Abschreibungen auf Finanzanlagen	- 17,08	- 513,40
d) Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 4.186,79	- 4.191,09
8. Jahresfehlbetrag/-überschuss	133.858,64	3.431,06
9. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	480.373,29	480.373,29
10. Verbrauch Mittel aus Vorjahren	378.633,89	0,00
11. Entnahmen aus Rücklagen	0,00	0,00
12. Einstellungen in Rücklagen	133.858,64	3.431,06
13. Mittel, die der zeitnahen Verwendung unterliegen	378.633,89	0,00
14. Ergebnisvortrag	480.373,29	480.373,29



Und 2021 ...

Verstärkter Einsatz für Elefanten

Das Jahr 2021 steht für uns im Zeichen des Elefanten. Wir wollen der Bedrohung der grauen Riesen durch Wilderei, Elfenbeinhandel und Mensch-Wildtier-Konflikte entgegenwirken. Um dies zu erreichen, bauen wir unsere Arbeit in Afrika und Asien weiter aus. Ab 2021 erhalten unsere Unterstützer*innen zudem die Möglichkeit, mit einer Elefantenpatenschaft die Schutzprojekte für die Dickhäuter finanziell direkt zu unterstützen. Gleichzeitig möchten wir unseren Unterstützer*innen sowie vor allem den neuen Elefanten-Pat*innen über die Herausforderungen im Elefantenschutz berichten und digitale Informationsveranstaltungen anbieten.

Naturschutz in Zeiten der Pandemie

Der Umgang mit den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie spielt weiterhin eine wichtige Rolle in unserer Arbeit. Viele unserer Partnerorganisationen müssen in diesen Zeiten mit begrenzten Mitteln zurechtkommen. Bereits mit Beginn der Pandemie wurden vielerorts die staatlichen Budgets für den Umwelt- und Naturschutz drastisch reduziert. Mit zivilgesellschaftlichem Engagement treten wir jedoch auch in Krisenzeiten für Mensch und Natur ein.

Zudem beschäftigen wir uns verstärkt mit den Ursachen von Pandemien. Neben dem Verlust von Naturräumen sind es vor allem die Bedingungen des Wildtierhandels, die Übertragungen und Mutationen von Viren und Bakterien begünstigen und diese gefährlicher werden lassen. Durch unsere internationalen Projekte und die politische Arbeit in Kooperation mit dem NABU Bundesverband wollen wir einen noch stärkeren Beitrag zur Bekämpfung der Ursprünge von Pandemien leisten.

Unternehmensinitiative erweitern

Die Erweiterung unserer Unternehmensinitiative ist ein Baustein in der Aufrechterhaltung von Naturschutzprojekten weltweit. Die Förderung des VfBfairplay Fonds in Kenia stellt im wahrsten Sinne des Wortes den „Anstoß“ für Förderprojekte in finanziellen Krisenzeiten dar. Im Rahmen neuer Projekte können wir bedeutende Flächen unter Einbindung der lokalen Gemeinden wiederbewalden. So können wir einen echten Unterschied machen!

Neue Projekte im Arten-, Vogel- und Klimaschutz

Mit starken Partnern weltweit und einer wachsenden Zahl von Unterstützer*innen stoßen wir auch in 2021 neue Projekte in Europa, Afrika und Asien an. Neben Elefanten stehen im Artenschutzbereich auch Nashörner im Fokus. Im Vogelschutz arbeiten wir verstärkt zu Kranichen, Störchen und länderübergreifendem Zugvogelschutz. Im Klimaschutz stehen vor allem Projekte im Bereich der Wiederbewaldung und Renaturierung von Mooren im Zentrum der Aktivitäten.



Der indonesische Sulawesi-Helmhornvogel lebt ausschließlich auf Sulawesi sowie auf den Nachbarinseln Butung, Togian, Muna und Lembeh.



Gemeinsam global denken und handeln

Adresse & Kontakt

NABU International Naturschutzstiftung
Charitéstraße 3
10117 Berlin

Telefon: 030.28 49 84-17 00

Fax: 030.28 49 84-37 00

info@NABU-international.de

Spenden für die Natur

Bank für Sozialwirtschaft

DE77 3702 0500 0001 1707 00

BIC: BFSWDE33XXX

NABU International Naturschutzstiftung

Globalisierung, Klimawandel, Bevölkerungswachstum: Die Natur hat mit vielen Herausforderungen zu kämpfen. Die NABU International Naturschutzstiftung ist überall dort aktiv, wo intakte Naturräume erhalten sind, diese aber zunehmend unter menschlichen Druck geraten. Ihre zentralen Handlungsfelder liegen dabei im Klimaschutz, im Erhalt der biologischen Vielfalt und im Zugvogelschutz.

Die Stiftung führt eigene Projekte in enger Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen vor Ort durch und fördert die internationalen Naturschutzprojekte des NABU.

www.NABU-international.de